



Bernd Groot-Wilken, MSW, Entwicklung von Verfahren sowie Aufbereitung und Analyse von System-, Schul- und Unterrichtsdaten

Erfahrung mit fairem Schülerfeedbacksystem

Zentrale Evaluationsergebnisse zu SEfU

Seit Februar 2010 gibt es in Nordrhein-Westfalen das webbasierte Angebot „SEfU – Schüler als Experten für Unterricht“. Lehrerinnen und Lehrer können mit Hilfe dieses standardisierten Verfahrens von Schülerinnen und Schülern ein Feedback zu ihrem Unterricht einholen und dieses mit ihrer eigenen Einschätzung vergleichen (siehe *Schule NRW* 04/2010, Seite 162 bis 166). Im Frühjahr 2011 wurden Lehrkräfte, die an SEfU teilnahmen, zu ihren Erfahrungen mit dem Feedbackverfahren befragt. Von insgesamt etwa 1.800 Lehrkräften nahm knapp ein Drittel an der Onlinebefragung teil. Im Folgenden werden zentrale Ergebnisse der Evaluation vorgestellt.

In welchem Umfang wird SEfU von Lehrkräften genutzt?

Innerhalb des ersten Jahres haben die rund 1.800 Lehrerinnen und Lehrer in 3.588 Klassen SEfU mindestens einmal durchgeführt. SEfU ist somit landesweit auf große Resonanz in 80 Prozent der Lehrkräfte den Schulen gestoßen. Die Hälfte der Lehrkräfte, die empfehlen SEfU weiter SEfU nutzt, unterrichtet am Gymnasium, rund ein Fünftel an einem Berufskolleg. Etwa 14 Prozent sind Lehrkräfte von Realschulen, 11 Prozent von Gesamt- und 5 Prozent von Hauptschule sowie 1,5 Prozent von Weiterbildungskollegs.

Rund jede zehnte Nutzerin beziehungsweise jeder zehnte Nutzer befand sich zur Zeit der Durchführung im Vorbereitungsdienst. Das deutet darauf hin, dass das Thema „Schülerfeedback“ zu diesem Zeitpunkt eine besonders wichtige Rolle spielt.

82 Prozent der Lehrkräfte, die an der Evaluation teilnahmen, empfehlen ihren Kolleginnen und Kollegen, SEfU durchzuführen. Lediglich 3 Prozent tun dies nicht. 15 Prozent enthielten sich einer Antwort.

83 Prozent stimmten zu, dass SEfU insgesamt hilfreich ist. Nur eine sehr kleine Minderheit (2,5 Prozent) gab an, dass es aus ihrer Sicht kein nützliches Instrument ist. 15 Prozent der Teilnehmenden antworteten nicht auf diese Frage.

Die hohe Akzeptanz des Feedbackverfahrens erklärt sich unter anderem durch die Erfahrung der Lehrkräfte, dass SEfU für Schülerinnen und Schüler verständlich und sehr gut zu handhaben ist. So gaben mehr als zwei Drittel der Befragten an, keine Probleme beim Ausfüllen des Fragebogens bei den Schülerinnen und Schülern beobachtet zu haben. Lediglich in den Jahrgangsstufen 5 und 6 waren Hilfestellungen erforderlich.

Nach Erfahrung der Lehrkräfte ist SEfU auch für Schülerinnen und Schüler nützlich: Zwei Drittel der Lehrkräfte geben an, dass die Kinder und Jugendlichen das so beurteilen. 18 Prozent der Lehrkräfte gehen davon aus, dass dies weniger oder gar nicht der Fall ist, etwa gleich viele enthielten sich einer Antwort.

Wie hilfreich ist Schülerfeedback für Lehrkräfte?

SEfU unterstützt Lehrerinnen und Lehrer, die ihren Unterricht weiterentwickeln möchten. Eine differenziertere Kenntnis der Schülerinnen- und Schülerperspektive auf den Unterricht wird von vielen Lehrkräften als wichtige Ergänzung der eigenen Positionen wahrgenommen. Bemerkenswert ist, dass sich bei den SEfU-Befragungen in der Regel die Selbst- und Fremdeinschätzung nicht grundsätzlich voneinander unterscheiden. Dies weist darauf hin, dass sowohl Lehrkräfte als auch Schülerinnen und Schüler ein sehr realistisches Bild vom gemeinsamen Lehren und Lernen in der Klasse haben.

SEfU ist inhaltlich wertvoll und einfach durchzuführen

In vielen Rückmeldungen der Lehrkräfte wurde die Qualität des SEfU-Fragebogens angesprochen, insbesondere der Aspekt, dass damit zentrale Elemente eines erfolgreichen Unterrichts erfasst werden. So gab es beispielsweise Äußerungen wie „...ist sehr genau angelegt“, „erfasst eine Vielzahl unterschiedlicher Indikatoren“, „ist prima“. Darüber hinaus lobten viele Lehrkräfte das Instrument, da es die Beziehung zwischen ihnen und den Schülerinnen und Schülern sowie das Verhältnis der Kinder und Jugendlichen untereinander verbessert.

Zudem wird die Handhabbarkeit von SEfU von den Befragten herausgestellt: „Der große Vorzug von SEfU ist, dass eine Evaluation sehr zeitökonomisch durchgeführt werden kann. Dies ist ein großer Vorteil im Vergleich zum handschriftlichen Auswerten von Fragebögen.“ SEfU hat sich somit als praktisches und – auch aus Zeitgründen – effektives Instrument erwiesen, mit dem Informationen über Perspektiven der Schülerinnen und Schüler zum Unterricht gesammelt werden können.

Zusammenfassend kann man bilanzieren, dass SEfU die Erwartungen der Lehrkräfte an ein Schülerfeedbackverfahren erfüllt. Durch den einfachen Zugang zu einem fachlich tragfähigen Befragungsinstrument und die netzgestützte Auswertung ist SEfU leicht zu handhaben und kann als erfolgreicher Einstieg in eine dialogische Unterrichtsentwicklung genutzt werden.

Welche Konsequenzen hat SEfU für die Unterrichtsentwicklung?

Bei der Evaluation wurden die teilnehmenden Lehrkräfte zudem danach gefragt, welche Konsequenzen SEfU für sie und ihren Unterricht hatte, und welche Maßnahmen sie nach dem Einsatz dieses Verfahrens durchgeführt haben.

Der Einsatz von SEfU zieht Konsequenzen für die Unterrichtsentwicklung nach sich. Im Wesentlichen sind es zwei Aspekte, die sich durch das Feedbackverfahren positiv verändern (siehe **Abbildung 1**):

1. Die Lehrkräfte geben an, die Perspektive der Schülerinnen und Schüler nun stärker in ihre unterrichtliche Planung einzubeziehen.
2. Die Schülerinnen und Schüler werden vermehrt in den Diskurs über die unterrichtliche Qualität eingebunden, beispielsweise zur Reflexion darüber, wie im Rahmen von SEfU eher negativ bewertete Elemente des Unterrichts zukünftig positiv verändert werden können.

Die Bedeutung der beiden beschriebenen Konsequenzen wird dadurch unterstrichen, dass sie in vielen wissenschaftlichen Untersuchungen als Kennzeichen eines förderlichen Unterrichts identifiziert wurden.

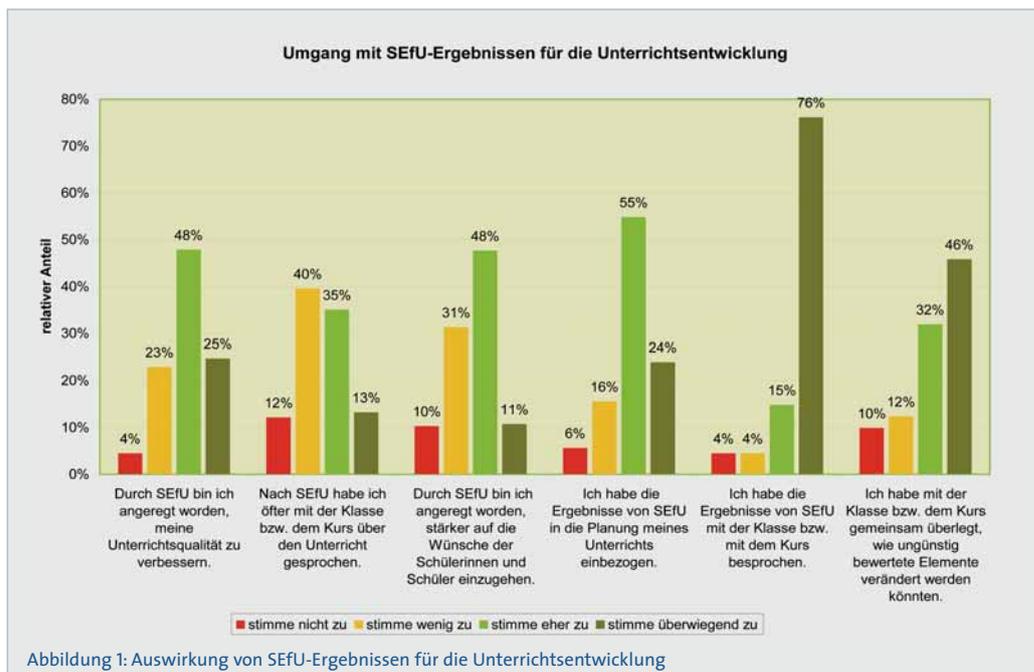


Abbildung 1: Auswirkung von SEfU-Ergebnissen für die Unterrichtsentwicklung

Wie wird in der Schule mit SEfU umgegangen?

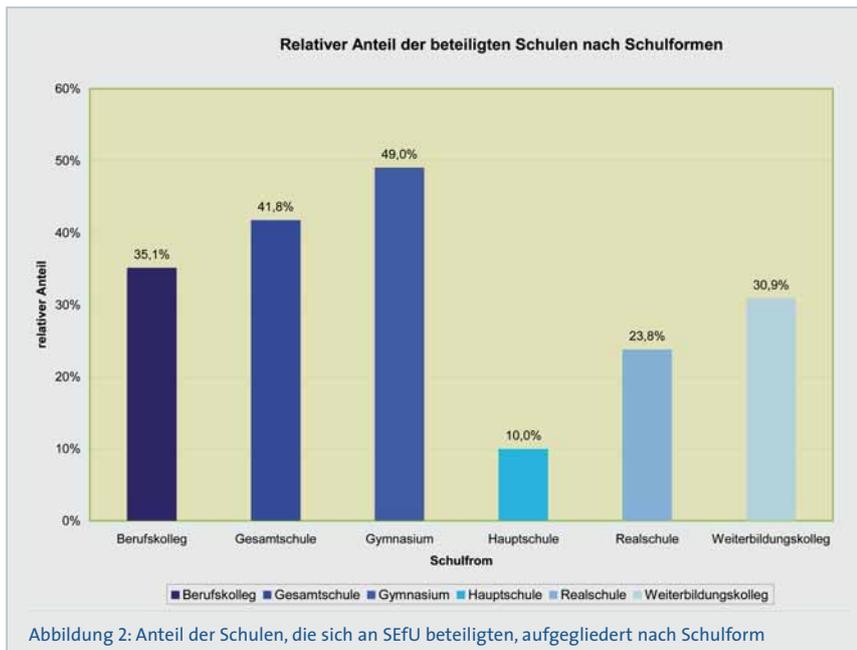
Abbildung 2 auf Seite 466 zeigt den Anteil von Schulen, an denen mindestens eine Lehrkraft SEfU durchgeführt hat, in Relation zu der Gesamtzahl der Schulen dieser Schulform. Im Zusammenhang mit anderen Ergebnissen der Evaluation kann gefolgert werden, dass

- Lehrkräfte in der Regel individuell entschieden haben, SEfU zu nutzen und
- Schülerfeedback – zumindest in Form von SEfU – eher selten als gemeinsames Vorhaben der Lehrer- oder Fachkonferenzen thematisiert wurde.

Das Ergebnis zur Teilnahme der Schulen zeigt einerseits, dass die Potentiale für Schülerfeedback in vielen Schulen von einzelnen Lehrkräften bereits genutzt wurden. Andererseits bestätigen die folgenden Aussagen, dass SEfU als gemeinschaftliches Projekt an der Schule oft nicht in Erwägung gezogen wurde.

SEfU wird in vielen Schulen von einzelnen Lehrkräften genutzt

- Auf die Aussage: „An meiner Schule haben wir uns in Gremien über das Verfahren SEfU unterhalten“, antworteten rund 59 Prozent der Lehrkräfte mit „stimme wenig zu“ oder „stimme nicht zu“, rund ein Viertel der Befragten stimmten dieser Aussage überwiegend zu.
- Ein ähnliches Bild zeigt sich bei der Aussage: „Ich habe gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen in kollegialen Gesprächen überlegt, wie man auf der Grundlage der SEfU-



Ergebnisse den Unterricht verändern könnte.“ Hier gaben sogar etwas mehr als drei Viertel an, dass sie dieser Aussage nicht oder nur wenig zustimmen. Immerhin bejahten etwas mehr als ein Fünftel diese Äußerung überwiegend.

- Ein noch deutlicheres Bild zeichnet sich zu folgender Antwortvorgabe ab: „An meiner Schule haben wir auf der Grundlage der SEfU-Ergebnisse überlegt, welche Maßnahmen zur Unterrichtsentwicklung durchgeführt werden können.“ Hier antworteten mehr als 85 Prozent aller Lehrkräfte, dass sie dieser Aussage wenig bis nicht zustimmen. Lediglich rund 4 Prozent der Befragten stimmen dieser Äußerung überwiegend zu.

Auch wenn ein kleiner Teil der Lehrkräfte SEfU zur kollegialen Unterrichtsentwicklung nutzt, wird deutlich, dass dies noch weiter gestärkt werden kann und muss.

Ausblick

SEfU wird von zahlreichen befragten Lehrkräften als Instrument zur Unterstützung von Unterrichtsentwicklung gesehen und regelmäßig eingesetzt. Für viele beteiligte Lehrkräfte ist die Perspektive der Schülerinnen und Schüler auf den eigenen Unterricht wichtig und wird mit Hilfe von SEfU systematisch in Veränderungs- und Entwicklungsprozesse eingebunden.

Mit SEfU haben Schulen die Chance, ihre Unterrichtsentwicklung voranzubringen. Um diesen Prozess noch effektiver gestalten zu können, müssen Antworten auf die folgenden Fragen gegeben werden:

- a) Wie kann die Nachhaltigkeit der durch SEfU eingeleiteten Veränderungen in der unterrichtlichen Praxis gesichert werden?

- b) Wie kann der Austausch über Schülerfeedback in der Gremienarbeit der Schule stärker platziert werden?

- c) Wie können Veränderungen, die die Arbeit der ganzen Schule betreffen, erreicht werden?

Es ist beabsichtigt, dass das Schulministerium und die Universität Jena hierzu entsprechende Lösungen erarbeiten.

Die Evaluation zeigt zudem, dass SEfU noch stärker auf die unterschiedlichen Voraussetzungen und Fragestellungen der Anwender zugeschnitten werden kann. Zum einen wünschen sich die Lehrkräfte, dass die Indikatoren des Fragebogens nicht immer vollständig in die Befragung eingehen müssen, sondern aus der Liste der 42 vorgegebenen Indikatoren einige ausgewählt oder

zusätzlich hinzugefügt werden können. So könnten zum Beispiel Themenbereiche, die für einzelne Klassen zurzeit unbedeutend sind, ausgeblendet und andere ergänzend erfragt werden. Damit soll es zum einen den Schülerinnen und Schülern der unteren Jahrgänge gerecht werden und zum anderen auch ermöglichen, individuelle Fragestellungen zu verfolgen.

Individualisierung und Modularisierung erhöht die Attraktivität von SEfU

Diese Anforderungen an SEfU gehen einher mit dem Wunsch, Materialien an die Hand zu bekommen, die Lehrkräfte dabei unterstützen, die SEfU-Ergebnisse zur Unterrichtsentwicklung zu nutzen und eine Feedbackkultur an der Schule zu etablieren.

Nach gut einem Jahr SEfU hat sich herauskristallisiert, dass es ein anerkanntes Verfahren ist. Gleichzeitig zeigt sich aber auch, dass es weiterentwickelt werden könnte, damit es langfristig von Lehrkräften genutzt werden und Impulse für die Unterrichtsentwicklung geben kann.

Den förderlichen Charakter des Austausches zwischen Lehrkräften und Schülerinnen sowie Schülern kann man wohl kaum treffender zusammenfassen, als es in der folgenden Rückmeldung einer Lehrkraft zum Ausdruck kommt: „Danke für die tolle Möglichkeit von SEfU. Meine Erfahrung ist, dass die SuS [Anm. der Redaktion: Schülerinnen und Schüler] mit einer Ausnahme den Unterricht besser einschätzten als ich. Ich habe sehr klar positive Rückmeldung bekommen, was ich sehr positiv finde und mich an manchen Stellen sehr bestärkt hat. Die Schwachpunkte sind sehr offen angesprochen worden, was mir geholfen hat. Also: SEfU ist für mich ein wichtiges Instrument.“